

Hien, 6. Juni 1917.

Lieber Lili!

Ich danke Dir, dass Du endlich  
 meinen Wunsch erfüllt hast  
 in in sorglose, geordnete Ver-  
 hältnisse Dich begeben hast ~~die~~  
~~in~~ wie sie in einem Sanatorium  
 vorhanden sind, wo Dir auch  
 stets ein Arzt zur Seite ist,  
 was mich beruhigt. Ich wünsch-  
 te nur, dass Du in Nekelsdorf  
 bliebest in nicht nach Ranken-  
 warth giengest, weil dort kein  
 Arzt ist. Du mögest dann  
selbst entscheiden, ob Du den

ganzen Sommer in Hegels-  
dorf (oder vielleicht von Julich  
- wenn Du voller bist - ~~in~~ in  
Plankenwirth) Dich aufhältst  
oder ob Du ~~gegen~~ Mitte Juli  
nach Aussen zu mir kommen  
wilst, wenn Du Dich einer eigenen  
Tauschhaltung gewachsen fühlst.  
Der gemeinsame Aussen-  
aufenthalt könnte aber  
nur unter strengster Einhaltung  
aller Dir gestellten Bedingun-  
gen überhaupt in Frage kommen,  
weil ich bei gegenseitigem  
Verhalten unerbitlich sofort  
von Dir ganz weggehen würde,  
~~weil~~ denn meine Kerwen können

Ken ein qualvolles Leben, wie  
es zwischen uns in den letzten  
 $1\frac{1}{2}$  Jahren war, absolut nicht  
mehr verkäpft. Es wäre also  
eine Art Probezeit.

In Übrigen sende mir kurze  
Nachrichten über Dich! Wir  
wollen ja nicht auf die Dauer  
unseren Briefverkehr auf-  
geben; nur bisher war das flüchtig  
genug, da ~~er~~ mir zu zer-  
martert waren. Warum hast

Du aller Welt von meiner  
Uebeltat vorgeklagt? <sup>„Schreck verbreitete es überall in der ordi-  
nären Weise.“</sup> Es war  
ja nur eine Selbstrettung — denn  
ich wäre neben Dir verwickelt ge-  
worden. — Bei dauernder Fremdung  
hättest Du gewiss das beste

gesundeste Leben in ich lasse  
Dir nichts abgehen in hätte Dich  
auch zuweilen besucht (z.B. wenn  
Du keinen Wohnsitz in Ding genom-  
men hättest). Für uns beide wäre es  
besser gewesen — denn wir reiben  
uns gegenseitig auf — Was  
für edle Menschen Jenny in  
Julius sind, wirst Du noch ein-  
mal — hoffe ich — in vollen Um-  
fange erkennen lernen.

Es küsst Dich Dein alter, nun  
Dich treu besorgter Willelm

Was geschick mit Primus? (sieh  
ihn doch weg!), was mit Marie?  
Wie ist's mit der Wohnung in den  
Köbeln? — Pflege Dich gut, lass' es  
Dir an nichts fehlen in hab' keine  
anderen Sorgen als die um Deine Ge-  
sundheit! Ihr geht's passabel.

Ich bin in Duane's Ladung angekommen